

„Wir Priester dienen den Menschen“

*Der Theologiestudent
Nazar Martyniuk freut sich
auf sein Leben als Priester*

Foto/Text: Markus Nowak



Mal im Kapuzenpulli im Wald posierend, mal mit Freunden am See oder im Winter beim Snowboarden in den Karpaten. Das Facebook-Profil von Nazar Martyniuk unterscheidet sich kaum von dem anderen Gleichaltrigem. Auch viele Gesprächsthemen gleichen denen anderer Heranwachsender. Etwa, ob er eine Dating-App nutzt, um Frauen kennenzulernen. „Ich bin zwar Single, habe aber noch kein Tinder genutzt“, lacht der 20-Jährige. „Ich habe es lieber, wenn man sich live und nicht online trifft.“ In einem Punkt unterscheidet sich Nazar allerdings sehr von anderen „Twens“: In seinem Berufswunsch und seinem Weg dahin. Nazar studiert seit vier Jahren Theologie am Priesterseminar in Ivano-Frankivsk. Er will Priester werden, griechisch-katholischer Priester, wo die Ehe für Geistliche – sofern sie vor der Weihe geschlossen wird – zugelassen ist. „Ich würde mich freuen, wenn ich heirate, aber das liegt in Gottes Hand“, sagt der Seminarist. Er könne es nicht so recht in Worte fassen, aber „alles was passiert, macht Gott und er weiß, was wir brauchen und führt uns dahin.“ Da ist sich Nazar sicher. Mit 16 Jahren ist er aus Rawa Ruska an der polnisch-ukrainischen Grenze in die Karpatenmetropole Ivano-Frankivsk gezogen. „Mein Vater ist stolz auf mich“, sagt Nazar. „Obwohl er mir das nie direkt gesagt hat, aber er freut sich für mich, dass ich diesen Weg eingeschlagen habe.“ Wenigstens das habe er vom Vater gehört, als er von Zuhause weggegangen war. Am Seminar sind die Tage lang und selten kommt Langeweile auf. Neben seinem Lernpensum singt Nazar im Chor, der die täglichen Gottesdienste der Seminaristen begleitet. Gesang ist im griechisch-katholischen Ritus sehr wichtig, die Proben finden fast täglich statt. „Singen ist meine Leidenschaft“, sagt der angehende Priester. Wie er sich das Amt später vorstellt? „Ein Priester sollte nicht nur in der Kirche bleiben. Er muss rausgehen, weil die Kirche zu den Menschen gehen muss und das ist, wie Kirche funktioniert: Wir dienen den Menschen, weil auch diese uns dienen.“ In rund zwei Jahren kann er das in die Tat umsetzen, dann hat er sein Studium beendet und er ist – wenn alles gut geht – zum Priester geweiht. Vielleicht mit einer Frau an seiner Seite.

Foto/Text: Markus Nowak